

andern Orten hatten sich theils die ganze Turngesellschaft, theils einzelne Abgeordnete eingefunden, um der Feier anzuwohnen, welche außerdem eine Menge Menschen nach dem festlich geschmückten Wilhelmöbad zog, vor dessen Garteneingang zwei schwarzrothgoldene Banner wallten.

(Stuttgart, 2. August.) Gestern Nachmittag wurde dem gesammten Balletpersonale des hiesigen Hoftheaters die Eröffnung gemacht, daß das Ballet zu bestehen aufgehört und die einzelnen Mitglieder nur noch die Gage für den Monat August zu beziehen hätten, dann aber entlassen seyen. Das Balletpersonal bestand im Ganzen aus etwa 60 Personen, die nun alle brodlos sind, nachdem sie zum Theil 20 und mehr Jahre bei hiesiger Hofbühne Dienst geleistet und sich von frühester Jugend an auf ergangene Aufforderung dieser Kunst gewidmet hatten, weil sie darin eine zuversichtliche Versorgung für ihre späteren Tage erblickt hatten. — Ganz auf dieselbe Weise ist heute das Chorpersonal, über 40 Personen, entlassen worden.

(Ulm, 31. Juli.) Heute kam ein Transport von 8 Freischärnern hier durch, die unter Bedeckung einiger Landjäger nach ihrer Heimath Bayern gebracht wurden. Die Gefangenen, lauter junge Leute, schienen alle heitern Muthes.

Stuttgart. Ueber das Begrüßungs-Ceremoniell, welches in Zukunft die Bürgerwehr zu beobachten hat, ist so eben den einzelnen Mitgliedern folgender Korpsbefehl zur Unterschrift mitgetheilt worden:

1) Vor dem König, der Königin und den Fahnen, Frontmachen und Begrüßen aller Wehrmänner, die in Uniform vorübergehen, oder am Weg stehen. Die mit Karabinern oder Musketen Bewaffneten präsentiren, die nahe Beisammensiehenden reihen sich zusammen. Geschlossene Abtheilungen der Bürgerwehr schultern im Vorbeimarsch das Gewehr, nehmen den Führer nach der entsprechenden Seite und die Offiziere begrüßen mit dem Säbel. Stehende Abtheilungen präsentiren, es wird Marsch geblasen oder geschlagen. 2) Geschlossene Truppen-Abtheilungen, sie mögen von der Bürgerwehr oder der Linie, einheimisch oder fremd, seyn, nehmen bei der Begegnung je die rechte Seite des Wegs ein, und verkleinern nach Bedarf der Züge bis zur Hälfte der Wegbreite; Gewehr schultern und Begrüßung der beiderseitigen kommandirenden Offiziere. Der im Rang niederere Befehlshaber grüßt zuerst. 3) Einzelne Wehrmänner gehen an geschlossenen Abtheilungen und Schildwachen mit geschultertem Gewehr vorüber. 4) Vor Wachen und Schildwachen wird von geschlossenen Abtheilungen, Kompagnien- oder Zugweise das Gewehr geschultert, desgleichen vor Offizieren und Unteroffizieren der Bürgerwehr und Linie, die im Range höher als der Führer der Truppe sind.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte Schulstelle zu Engklatz, Def. Balingen, mit welcher neben freier Wohnung ein Einkommen von

250 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden. Den 28. Juli 1848.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Bachnang. [Lehrlings = Gesuch.] Ein gutgeschulter gestitteter junger Mensch, der die Buchdruckerkunst erlernen will, findet in meiner Offizin eine Stelle und könnte gleich eintreten. J. Berthold.

Bachnang. [Bürgerwehr.] Nächsten Samstag den 5. August Abends halb 7 Uhr rückt die ganze Bürgerwehr zu den Exercierübungen aus. Der Sammelplatz ist vor dem Rathhaus. Befehlshaber Eisenmann.

Bachnang. Naturalienpreise vom 2. Aug. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	20	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	5	30	5	12	5	—
" Dinkel neuer . . .	5	24	5	21	5	18
" Roggen . . .	7	28	7	12	6	56
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste neue . . .	—	—	—	—	—	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	6	4	2	4	—
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	4	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsbienen . . .	—	—	—	—	—	—
8 Pfund gutes Kernbrod . . .	—	—	—	—	20	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	7	Loth	2	Quint.	—	—
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	8	fr.
" — geringeres . . .	—	—	—	—	7	—
" Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	7	—
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .	—	—	—	—	11	—
" — abgezogenes . . .	—	—	—	—	10	—
" Kuhfleisch gemästetes . . .	—	—	—	—	6	—
" — geringeres . . .	—	—	—	—	5	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 29. Juli 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	—	11	19	10	36
" Dinkel neuer . . .	5	30	5	16	3	48
" Dinkel alter . . .	4	30	4	19	3	6
" Gem. Frucht . . .	5	45	5	44	5	42
" Weizen . . .	11	30	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	6	15	—	—	—	—
" Haber . . .	4	15	3	49	3	30

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezirke dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilsheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 63. Dienstag den 8. August 1848.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Auswanderung.] Wilhelm August Stöhr, Kübler, Johann Christoph Schäfer, Fuhrmann von Murrhardt, Wilhelm Becker, Messerschmied und Conrad Jung, Schuhmacher von Sulzbach, sind nach Nordamerika ausgewandert. Den 3. August 1848.

R. Oberamt. Daniel.

Bachnang. Güter-Verkauf.

Folgende Gebäude und Güter des Christoph Wahl in Oberschönthal sollen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Mit dem Verkauf ist Stadtrath Schweitzer beauftragt und zur Aufstreichs-Verhandlung

Samstag den 19. August 1848 bestimmt, an welchem Tag sich die Liebhaber, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Anwaltenamt Oberschönthal einfinden wollen. Zu verkaufen ist:

- Gebäude.**
Eine Scheuer nächst dem Wahl'schen Wohnhaus zu Oberschönthal,
eine Scheuer neben der Wette.
Acker.
Markung Oberschönthal.
Im Reizenhof. Zelg Bachnang.
1 1/2 Brl. 2 1/2 Rth. ob dem Lindenrain.
Im Geidelenshof.
Wiesen.
15 1/2 Rth. in Rothwiesen.
Acker.
Zelg Bachnang.
3 Brl. 11 3/4 Rth. beim Weller, neben Johannes Häusermann und Christoph Wahl.

- Im Reizenhof. Zelg Bachnang.
1 Brl. 10 Rth. Acker ob dem Rauschelsrain.
Im Geidelenshof.
Acker.
Zelg Bachnang.
2 Brl. 16 1/2 Rth. am Kirchberger Weg oder in der äußern Halbe,
1 Mrg. 3 1/2 Brl. 16 1/4 Rth. in Kreuzäckern,
2 1/2 Brl. 2 3/4 Rth. in Halbenäckern im Krehenbach,
2 Brl. 7 1/4 Rth. im Krehenbach,
1 Mrg. 15 1/2 Rth. im Kirchbusch oder Kirchweg,
2 Brl. 3 1/2 Rth. im Kirchbusch oder Kirchweg,
2 1/2 Brl. 9 1/2 Rth. in Stiegeläckern,
1/2 Brl. 14 1/2 Rth. im Krehenbach,
2 1/2 Brl. 17 3/4 Rth. im Röhrlensacker, jetzt Wiese.
Im Reizenhof.
1 Brl. 6 1/4 Rth. in Holderäckern.
Eigene Acker.
3 Brl. 6 1/4 Rth. unter der Straße.
Acker im Reizenhof.
3 Brl. 17 Rth. im untern Röhrlensweg.
Im Geidelenshof. Zelg Großparbach.
1 Mrg. 16 3/4 Rth. Acker im Beckenwiesle.
Eigene. Zelg Erbstetten.
1 Brl. Acker in Bürklesäckern,
3 Brl. 6 Rth. dito in der Halben.
Im Reizenhof.
2 Brl. 3 1/4 Rth. im Sommerhau oder langen Acker,
3 Brl. 1/2 Rth. in Grundäckern, der Spigacker,
2 Brl. 8 1/2 Rth. in Ackeräckern und
2 1/2 Brl. 4 1/2 Rth. allda,
3 Brl. 11 Rth. im alten Bergacker.
Wiesen.
2 1/2 Brl. 14 Rth. in Spigwiesen,
1/2 Brl. 15 Rth. in Rothhalden.

Im Raizenhof.
 1 Brtl. 5 1/8 Rth. Wiesen in Neuwiesen.
Im Seidelenshof.
 1 Brtl. 17 1/4 Rth. in Spitzwiesen,
 1 Brtl. 13 3/4 Rth. im Neuwiesrain,
 1 1/2 Brtl. 14 1/2 Rth. in Neuwiesen im Mittelstück.
Im Seidelenshof.
 3/4 von 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 13 1/4 Rth. Garten im Stiegelgarten und
 1/2 Brtl. 12 Rth. alda.
Im Sturmfeber'schen Hof.
Zelg Badnang.
 3 1/2 Brtl. 8 Rth. Acker im Röhlenweg oder Pfaffenbau,
 1 Mrg. 1/2 Brtl. 17 3/4 Rth. in Straßenäckern, der Haldenacker,
 1 Mrg. 1 1/2 Brtl. 1 1/4 Rth. Acker in Grundäckern,
 2 1/2 Brtl. 5 Rth. in Etaigäckern.
Zelg Erbketten.
 3 Brtl. 9 1/2 Rth. im Pfad oder Kapenstöcklesäckern,
 1 Brtl. 13 1/2 Rth. daselbst,
 1 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. in alten Bergäckern,
 2 1/2 Brtl. in langen Aekern,
 3 Brtl. 2 Rth. in Haldenäckern.
Zelg Großaspach.
 1 Mrg. 1/2 Brtl. 10 3/4 Rth. in Röhlenäckern,
 2 Brtl. 2 1/4 Rth. in Roth- oder Rohrbronnenäckern,
 1 1/2 Brtl. 8 3/4 Rth. in Unterschönthalen Halden,
 2 Brtl. 8 1/2 Rth. in Holderäckern.
Wiesen.
 2 Brtl. 11 5/8 Rth. in neuen Wiesen,
 1 1/2 Brtl. in Beckenwiesen,
 ungefähr 6 Morgen, und zwar der obere Theil im Aehrenbach, so aber nach dem Güterbuch nur 1 Mrg. 1/2 Brtl. 1 Rth. messen soll.
 4/8 Mrg. 10,0 Rth. in Bronnwiesen, einschließl. 12,6 Rth. Laubgebüsch, neben Johannes Häusermann und Johannes Zwink,
 3/8 Mrg. 41,8 Rth. Wiesen und 18,4 Rth. Laubgebüsch in der rothen Halde, neben Johannes Häusermann und Valthas Müller.
 Den 17. Juli 1848.
 Stadtschultheißenamt.
 Schmückle.

Badnang.
Liegenschafts = Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Schreiners jung Gottfried Mahle dahier wird am
 Dienstag den 29. f. M.,
 Vormittags um 11 Uhr,
 im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft werden:
Gebäude:
 Die Hälfte an einem zweistöckigen Bohnhaus mit gewölbtem Keller in der Korngasse, neben Seiler Kircher und der Straße,

die Hälfte an einer zweibarnigen Scheuer dabei mit gewölbtem Keller, neben Jakob Diller und Jakob Häußler;
Acker:
 2 Brtl. 15 1/4 Rth. auf der Schönthalen Höhe, neben Doktor Müller und Waldhornwirth Feucht,
 1 1/2 Brtl. 11 1/4 Rth. im Storrenwiesle, neben Rößlenwirth Feucht's Wittwe und Wagner Bauer,
 1 Brtl. in der Katharinenplaisir und
 1 Brtl. alda im Stifstlehen, neben Gerber Göz und Eberhard Heinrich.
 Die Liebhaber werden hiezu eingeladen und können vorläufig mit dem Güterpfleger Stadtrath Köhle Käufe abgeschlossen werden.
 Den 27. Juli 1848.
 Stadtschultheißenamt.
 Schmückle.

Badnang.
Liegenschafts = Verkauf.
 Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottlieb Bräuchle, gewesenen Rothgerbers dahier, wird am
 Samstag den 12. August 1848
 Vormittags 11 Uhr
 ein Bohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach mit vollständiger Gerberei-Einrichtung am Murrfluß in der Aspacher Vorstadt gelegen, im Anschlag von 4000 fl.,
 im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und wollen sich die Liebhaber zur gedachten Zeit auf dem hiesigen Rathhaus einfinden.
 Den 21. Juli 1848.
 Stadtschultheißenamt.
 Schmückle.

Badnang. Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Rothgerbers Gottlieb Bräuchle von hier kommt in dessen Wohnung beim Hirsch am nächsten
 Mittwoch den 9. August 1848 Folgendes zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich:
 2 Pferde, sechsjährig, Wallachen,
 2 Kühe,
 1 Stier,
 2 Rindlen,
 1 Schwein,
 2 Wägen,
 1 Pflug und Egge,
 1 Jauchensaß,
 wobei sich Kaufslustige Morgens 9 Uhr einfinden wollen.
 Am 2. August 1848.
 Stadtschultheißenamt.
 Schmückle.

Badnang. Nächsten Mittwoch den 9. d. M. Nachmittags 1 Uhr wird das Allmandobst verkauft. Der Anfang ist in der Aspacher Straße.
 Den 7. August 1848.
 Stadtpflege.

Murrhardt.
Verkauf eines Wohnhauses.
 Die hiesige Stadtgemeinde, nebst den Mittheilhabern des Hinterreitweiler Waldes, verkaufen am Freitag den 11. August d. J. auf den Abbruch: das zu diesem Wald-Distrikt gehörige Schügenhaus mit dem besonderstehenden Backofen. Zu dieser Aufstreichs-Verhandlung werden Lustbezeugende höflich eingeladen, sich früh um 9 Uhr an Ort und Stelle einfinden zu wollen.
 Stadtrath.

Spiegelberg.
Liegenschafts = Verkauf.
 Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge wird die in der Gantmasse des Gottlieb Keeber, Hirschwirths zu Vorderbüchelberg, vorhandene Liegenschaft, und zwar:
 ein Wohngebäude mit zwei Wohnungen, gewölbtem Keller und Schildwirthschaftsgerechtigkeit,
 eine Scheuer mit Stallungen und Laubhütte,
 ein Schweinestall und Backofen,
 46 Rth. Hofraum,
 4/8 Mrg. Gärten,
 16 7/8 Mrg. Acker,
 18 3/8 Mrg. Wiesen und
 44 1/8 Mrg. Waldungen, sowie
 ein Antheil am Gemeindegeldrecht
 am Donnerstag den 24. August d. J. zum Verkauf gebracht. Der Verkauf findet in Vorderbüchelberg Statt und beginnt Morgens 8 Uhr. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.
 Den 20. Juli 1848.
 Gemeinderath.
 Vorstand: Hommel.

Kaisersbach, Gerichtsbezirks Welzheim.
Liegenschafts = Verkauf.
 Aus der Gantmasse des Johann Georg Könggerther, Tagelöhners, im Hefenackerle, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:
 einem einstockigen Bohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit geschliertem Keller nebst Hofraithe,
 2 Mrg. 1 Brtl. 30 1/2 Rth. Acker,
 1 Mrg. 2 Brtl. 12 3/4 Rth. Wiesen,
 1 Brtl. 6 3/4 Rth. Garten,
 im Anschlag zusammen 1035 fl., am

Freitag den 18. August 1848
 Nachmittags 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Hiezu werden Käufer eingeladen. Auswärtige, hier unbekannte Licitanten, haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.
 Den 19. Juli 1848.
 Schultheißenamt.

Allmersbach, Oberamts Badnang.
Liegenschafts = Verkauf.
 Am Donnerstag den 24. August d. J. wird die in der Gantmasse des Jakob Weiß, Küfer hier, vorhandene Liegenschaft, nämlich ein zweistöckiges Wohnhaus zu zwei Wohnungen eingerichtet,
 1 1/2 Brtl. Garten beim Haus,
 3 Brtl. Acker,
 2 Brtl. Wiesen,
 1 Brtl. Baumwiesen,
 4 Rth. Krautland,
 im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Die Ortsvorsteher werden ersucht, dieß in ihren Gemeinden mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß auswärtige hier nicht bekannte Kaufsliebhaber sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.
 Den 26. Juni 1848.
 Schultheißenamt.
 Hägele.

Bruch. [Liegenschafts = Verkauf.]
 Da die aus der Gantmasse des Gottfried Kiedel, Zimmergeßellen dahier, in Nr. 51, 53 und 56 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, für welche bis jetzt nur 610 fl. angeboten ist, die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird solche wiederholt auf
 Montag den 4. September,
 Nachmittags 1 Uhr,
 zur wiederholten Aufstreichs-Verhandlung ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige dießseits unbekannt mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, auf das Gemeinderathszimmer dahier eingeladen werden.
 Den 4. August 1848.
 Schultheißenamt.
 Mayer.

Fornsbach.
Liegenschafts = Verkauf.
 Im Wege der Execution wird dem Johann Georg Knödler, Ochsenwirth dahier, seine sämtliche hiernach beschriebene Liegenschaft am
 Montag den 4. September d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 auf dem Gemeinderathszimmer dahier im öffentlichen

Auffreich zum Verkauf gebracht. Dieselbe besteht in:

a) G e b ä u d e.

Einem dreistöckigen Wohnhaus an der Hauptstraße mit Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum goldnen Ochsen, einer einstöckigen zweibarnigen Scheuer an das Haus angebaut, einer einstöckigen Wagenhütte mit Kugelbahn, einem besonder stehenden im Jahr 1842 neu erbauten Bierkeller.

b) G a r t e n.

3,1 Rth. Gemüsegarten neben dem Haus.

c) W i e s e n.

4/8 Mrg. 17,8 Rth. in den Brühlwiesen, 17/8 Mrg. 21,4 Rth. in den Mühlwiesen, 24/8 Mrg. 36,7 Rth. in den Merzengraben, 12/8 Mrg. 12,4 Rth. Baumwiese im Halbenplatz, ein Drittel an 4/8 Mrg. 27,6 Rth. Gras- und Baumgarten.

d) A c k e r.

5/8 Mrg. 44,7 Rth. in dem Grundacker. Sämmtliche Gebäude sowie die Güter befinden sich in gutem Zustande.

Die Liebhaber hiezu wollen sich um oben gedachte Zeit, auswärtige dießseits nicht bekannte mit amtlich beglaubigten Zeugnissen dahier einfinden. Den 4. August 1848.

Schultheißenamt. Klent.

R o s t a i g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Schneider, Webers dahier, wird am

Samstag den 2. September d. J.

Mittags 2 Uhr

eine einstöckige Behausung nebst Scheuer unter einem Dach sammt 11 Rth. Hofraum;

A c k e r u n d W i e s e n :

Auf R o s t a i g e r M a r k u n g.

1 Brtl. 8 1/2 Rth. Acker im obern Gwend,

1 1/2 Brtl. 13 1/4 Rth. im untern Gwend,

1 1/2 Brtl. 8 Rth. daselbst,

2 Brtl. 7 Rth. im untern Gwend,

die Hälfte an 3 1/2 Brtl. 11 1/2 Rth. im mittlern Gwend,

1 Brtl. daselbst;

S p i e g e l b e r g e r M a r k u n g.

3 Brtl. Acker und Wiesen im dritten Gwend,

1 Mrg. 1/2 Rth. an 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. 2 Rth. auf der Winterseite,

2 1/2 Brtl. Acker und Wiesen im dritten Gwend auf der Winterseite,

1 Mrg. 5 5/8 Rth. an 1 Mrg. 2 1/2 Brtl. daselbst.

2 Brtl. 3 Rth. an 1 Mrg. 2 Brtl. 3 Rth. daselbst

im Auffreich verkauft und werden die Liebhaber,

auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, auf das hiesige Rathszimmer eingeladen.

Den 31. Juli 1848.

Waisengericht.

Vorstand:

Wieland.

Privat = Anzeigen.

Neuschöenthal bei Backnang.

Auf hiesigem Werke sind zwei noch wenig gebrauchte Hanfreiben billig zu kaufen.

Backnang. Eine Partie billiger Hofsenzeuge ist wieder angekommen bei

Carl Schod.

Backnang. Von heute an schenke ich die Maas Most zu 6 und 8 fr.

Den 7. August 1848.

Jakob Hahn.

Backnang. Heute habe ich wieder sehr gutes Lagerbier erhalten, wozu ich höflichst einlade.

Fischer zum Engel.

Backnang. (Haus = Verkauf.)

Ich bin entschlossen mein halbes Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält drei heizbare und ein unheizbares Zimmer, Küche, Keller, Stallung etc. und kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Daniel Traub's Wittwe.

Sulzbach. Unterzeichneter verkauft 1800 Stück gut getrocknetes Faschaubenholz, die Mehrzahl von 5-6, die übrigen von 3-4 Fuß lang, worunter sehr viel Bodenholz ist. Ferner 1000 Stück fertig gemachte Reife von 15-25 Fuß lang.

Den 31. Juli 1848.

Ochsenwirth Benzel.

B u r g s t a l l.

Obstmost = Verkauf.

8-12 Eimer Aepfelmmost guter Qualität hat zu verkaufen

Schultheiß Schwaderer.

Den 1. August 1848.

Backnang. Bei J. Berthold in Backnang ist in Kommission zu haben:

Höchst merkwürdige Weissagungen auf die ewig denkwürdigen Jahre 1848 bis 1854. Preis 6 fr.

Von dieser Schrift sind binnen 4 Wochen zwanzigtausend Exemplare abgesetzt worden.

Prevorst, Gemeinde Cronau.

Schmiedwerkstatt- und Handwerkszeug-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen eine neue von Stein erbaute Schmiedwerkstatt nebst vollständigem Schmiedhandwerkszeug zu verkaufen; auch würde derselbe sich zu Abtretung von Güterstücken verstehen.

Die Liebhaber können das Anwesen jeden Tag einsehen und einen Kauf abschließen.

Den 5. August 1848.

Johannes Kunz, Bauer.

Geld = Gesuch.

Gegen zweifache Sicherheit in Gütern werden 725 fl. von einem Einwohner des hiesigen Oberamtsbezirks aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Tages = Ereignisse.

(Frankfurt, 4. August.) Gestern Nachmittag legten die Hauptstraßen unserer Reichsstadt wiederum ihren festlichen Schmuck an, die deutschen Fahnen wehten von den Fenstern und Giebeln herab und eine unübersehbare Menschenmasse wogte in froher und festlicher Stimmung auf dem Römerberg, der neuen Kräme, Zeil, Fahrgasse und jenseits des Mains in Sachsenhausen. Alles war zum feierlichen Empfang des Erzherzogs-Reichsverwesers, seiner Gemahlin, der „ersten deutschen Frau“, wie die Wiener sie sinnreich genannt haben, und des Sohnes beider, des jungen Grafen von Meran gerüstet. Die hochverehrten Reisenden hatten ihren Weg über Aschaffenburg genommen, und mußten deshalb Sachsenhausen passieren. Schon von 5 Uhr Nachmittags an standen dort die Jungfrauen dieses Stadttheils in weißen Kleidern, Eichenkränze in den Haaren, schwarz-roth-goldene Schleifen an der Brust und Blumensträuße in der Hand, in langer Reihe der sehnlich Erwarteten harrend. In Frankfurt selbst aber schuf sich unterdeß auch wieder ein Bild, wie am 11. Juli. Alle Fenster bis unter das Dach, alle Balkone, Brunnen, Kutschen u. s. w. mit Schaulustigen besetzt. Vom Kaisersaal her zogen an tausend Jungfrauen in demselben schönen Festschmuck wie in Sachsenhausen, — weiße Kleider, Eichenkränze und Blumensträuße mit deutschen Schleifen — über die Zeil vor den russischen Hof und stellten sich dort in langer Reihe auf bis vor und in den russischen Hof hinein und die Treppen hinauf bis an die Thüren der bereit gehaltenen Gemächer. Und

die ganze Reihe hielt einander verbunden durch lange Gewinde von Eichenlaub. Daß aber die schöne, blühende, lebensfrische Doppelreihe der Jungfrauen nicht von dem Andrang der auf- und niederwogenden Massen von Schaulustigen theilhaftig werde, bildeten die Schugwehrmänner der zwölf Quartiere eine zweite Reihe, mit Armbinden in den Frankfurterischen Farben und heute zum erstenmal mit schwarzen calabresischen Hüten, von welchen über die deutsche Hofarde Federn herabrollten. Das Auge sucht umsonst einen Ruhepunkt in dem Festgepränge. Indessen ließen die Gefeierten lange auf sich warten. Erst um halb 9 Uhr Abends donnerten und knatterten die Freuden- und Signalschüsse von Oberrad und den Frankfurterischen Landhäusern her, die Herankunft des Erzherzogs und seiner Familie verkündend. Mit klingendem Spiel zog das Musikcorps der genannten Dorfschaft dem Wagen voran. Lauter Jubelruf und Freudenschüsse nahm die Ankommenden am Aschaffenergerthor in Empfang; der Wagen mußte eine Weile halten. Die Jungfrauen Sachsenhausens begrüßten hier die Gemahlin des Erzherzogs-Reichsverwesers mit einem schönen Gedicht, welches eine derselben, nachdem sie es gesprochen, der gefeierten Dame, auf Atlas gedruckt, überreichte. Dieser Gabe wurde als ein Andenken an diesen schönen Tag ein Album angefügt, welches auf schwarz- und roth-sammetnen, goldbefranzten Kissen eine andere Jungfrau im Namen ihrer Schwestern der Frau Gräfin von Brandhof übergab. Und nun schwamm der Wagen langsam weiter durch die festlich bewegte Masse, durch die mit Laubgewinden geschmückten Straßen und von dem unausgesetzten Jubelruf begleitet: „Anna und Johann hoch!“ Voraus dem Wagen des Reichsverwesers und seiner Familie zog nun außer dem Musikcorps von Oberrad das schöne Schützencorps von Sachsenhausen. Unter beständigen Freuden- und Hochrufen fuhr der Wagen dann über die Brücke, durch die Hauptstraßen unserer Stadt und lenkte endlich in die Zeil ein, wo durch die improvisirte Illumination mancher Häuser, die Gaslaternen und die Wachsfackeln in den Händen der zum Empfang stehenden Jungfrauen die Nacht zum Tag erhellt war. Auch hier, wie in Sachsenhausen ein Wehen mit tausenden von Tüchern, ein Regen von Blumensträußen, festliche Begrüßung, begeistertes Hochrufen von Tausenden. Halb 10 Uhr war es geworden, bis die Gefeierten in dem russischen Hof anlangten. — „Ich habe Euch versprochen, mitzubringen mein Theuerstes, Weib und Kind; da habt ihr sie“ — so eben lauteten die ersten Worte, die der Erzherzog-Reichsverweser auf die festliche Begrüßung erwiderte. Und vom Balkon des russischen Hofes herab sprach er zu der unten lauschenden Menschenmenge: „Ich danke Euch, liebe Frankfurter, meinerseits und im Namen meiner Frau; mehr vermag ich nicht zu sprechen; ich bin zu sehr gerührt.“ Wiederholtes Hochrufen erwiderte diese einfachen schlichten Worte. Erst in den letzten Stunden des gestrigen Freudentags zerstreuten sich die Tausende der Festtheilnehmer. (F. D. B. A. = J.)

— In der 53. Sitzung der verfassunggebenden Reichs-Versammlung zu Frankfurt kamen die verschiedenen Absätze des Art. II. § 6 zur Abstimmung und zwar wurden Satz 1. Alle Deutsche sind gleich vor dem Gesetze; Satz 2. Standesprivilegien finden nicht statt, angenommen; dagegen der Zusatz: der Adel selbst ist aufgehoben mit 167 gegen 282 Stimmen verworfen. Von Württembergern stimmten mit Ja: M. Mohl, Fezer, Röbinger, Zimmermann, Wurm, Murschel, Pfahler, Fallati, R. Mohl, Tafel, Frisch, Hasler, Hentges, Nägele, Schott, Wischer, Rheinwald; mit Nein stimmten: Schröder, Hoffmann vom Salon, Uhlend, Mathy, Rümelin, Wiest, Römer, Kauzer; Fehlende: Pfäfer, Schoder, Waldburg-Zeil. Somit bleibt der Adel mit einer Majorität von 115 Stimmen bestehen. Bei der Abstimmung über die Orden wird durch Majorität ihre Beibehaltung angenommen, dagegen wird bestimmt, „daß kein Titel mehr gelte, als derjenige, der mit dem Amte nothwendig verbunden ist.“ — Satz 3. Alle Aemter sind für jeden befähigten zugänglich; Satz 4. Das Waffenrecht und die Wehrpflicht sind für Alle gleich. Stellvertretung findet nicht statt. Angenommen! Diese Abstimmung ist von hoher Wichtigkeit und dürfte einen tiefen Blick in die wahren Gesinnungen unserer Abgeordneten geben, wenn nicht da oder dort bei dieser Abstimmung nicht zu durchschauende politische Rücksichten obgewaltet haben sollten?! — Wir freuen uns namentlich des Gesetzes, daß von nun an Jeder wehrpflichtig ist und Niemand mehr die Pflicht durch Geld abkaufen kann.

— Der Ausschuß der Reichsversammlung hat sich bereits für Aufhebung des Rheintroids und der Binnenzölle ausgesprochen; hoffentlich wird die Reichsversammlung selbst ihre Zustimmung nicht versagen. — Auch eine baldige Unterdrückung der Spielbanken in Deutschland, sowie die Abschaffung des Lotto's bis 1. Jan. 1850 stehen bevor.

— (Berlin, 30. Juli.) Des Königs Majestät haben wegen Errichtung der provisorischen Central-Gewalt in Deutschland, zu welcher Sr. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann von Oesterreich durch seine Ernennung zum Reichsverweser berufen worden, den nachfolgenden Armeebefehl erlassen:

Armeebefehl.

„Zur Kräftigung der Einheit des gemeinsamen Vaterlandes ist die Führung der deutschen Central-Angelegenheiten einem Reichsverweser anvertraut worden. Ich habe Mich für die Wahl Sr. kaiserl. königl. Hoheit des Erzherzogs Johann ausgesprochen, nicht nur weil dieser Fürst Mein persönlicher Freund ist, sondern auch weil er in Krieg und Frieden einen glorreichen Namen erworben hat.

„Preußen weiß, daß die Kraft Deutschlands zugleich seine eigene ist. Preußen weiß, wie sehr Deutschland der erprobten Tapferkeit der preussischen Truppen vertraut. Es weiß, daß die Geschichte Deutschlands wesentlich auch auf seinem treuen Schwert beruhen. Für alle gemeinsamen Zwecke Deutschlands wird es daher aufrichtig seine Ehre darein setzen,

den Frieden, die Freiheit und die Unabhängigkeit der deutschen Nation durch seine Armee mit allen deutschen Brüdern nachdrücklich zu schützen.

„Soldaten! Ueberall wo preussische Truppen für die deutsche Sache einzutreten und nach Meinem Befehl Sr. kaiserl. königl. Hoheit dem Reichsverweser sich unterzuordnen haben, werdet Ihr den Ruhm preussischer Tapferkeit und Disciplin treu bewahren, siegreich bewahren!

„Bellevue, 29. Juli 1848.

„(gez.) Friedrich Wilhelm.

„(gegenges.) Freiherr von Schreckenstein.

Die commandirenden Generale sind beauftragt worden, diesen Befehl den Truppen bekannt zu machen.

Der Leser fühlt hieraus, daß damit zum wenigsten eine freundliche Verständigung zwischen Frankfurt und Berlin angebahnt ist, die hoffentlich bald weiter führen wird. Freilich sind die vielbesprochenen Stichworte „das Aufgehen“, „die Huldigung des 6. August“ gänzlich vermieden. Wichtiger und das Wichtigste ist, daß der König einen unbedingten Oberbefehl des Reichsverwesers über das Heer nicht anerkennen scheint, daß vielmehr die Truppen sich nur auf den besondern Befehl des Königs dem Reichsverweser unterordnen sollen.

— (Wien, 1. August.) Die Deputation der Kammer mit der großen Adresse an den Kaiser ist heute nach Innsbruck abgereist. Großes Aufsehen macht die ächt constitutionelle Handlungsweise des Ministeriums. Ein Handbillet des Kaisers, das gestern an das Ministerium hier anlangte, wurde von Letztem an den Monarchen mit der Entschuldigung zurück geschickt, daß dem darin enthaltenen Befehle nicht Folge geleistet werden könne, da er von keinem der verantwortlichen Minister gegengezeichnet ist! Man ist darauf gefaßt, daß der Kaiser nicht kommen wird, und in diesem Falle ist eine provisorische Regierung, wo nicht gar für längere Zeit eine Republik in Aussicht. Leider ist eine Anarchie zu befürchten, wie sie noch nie da gewesen.

— Die Nachrichten von dem Siege der italienischen Armee würden unter andern Umständen an der Börse ein bedeutendes Steigen der Staatspapiere bewirkt haben; durch die ausgesprochene Weigerung des Kaisers, nach Wien zurückzukehren, sind jedoch die Fonds sogar gewichen. — Man ist einstimmig der Ansicht, daß die Weigerung des Kaisers einzig und allein das Werk der Camerilla ist und daß letztere jetzt, mehr wie je, Pläne macht, eine schreckliche Katastrophe herbeizuführen, um dadurch zur alten Herrschaft zu gelangen. Die Furcht vor einer Reaction dringt durch die ganze Bevölkerung, und dieses beweist, daß überall die größte Vorsicht beobachtet wird. Mit banger Erwartung sieht man den nächsten Tagen entgegen. Die Aufregung in der Stadt ist groß. Erzherzog Johann, der gestern Abend von hier abreiste, wird schmerzlich vermisst, da er während seiner kurzen Anwesenheit durch seine liebenswürdige Persönlichkeit die Herzen Aller sich gewonnen hat.

— In Italien rücken die Oesterreicher im Sturmschritt vor. Treten nicht unvorhergesehene Schwierigkeiten ein, können sie bald in Mailand einen ehrenvollen Frieden diktiert. Carl Albert soll sich schon hinter den Po zurückgezogen und einen Waffenstillstand angeboten haben. Erst müsse er die Lombardie räumen, ward ihm zur Antwort.

— (Hamburg, den 29. Juli.) Heute ist das erste Kanonenboot hier vom Stapel gelaufen. Nach der Vorstadt St. Pauli, woselbst es — von dem durch das Geschenk eines Segelschiffs für die Flotte bekannten Hrn. Harbs — gebaut worden, wird das Boot auch den Namen führen.

Dieses Boot, welchem wohl bald andere von hiesigen Werften folgen werden, ist für 60 Ruderer eingerichtet und wird zwei Geschütze führen.

— Die Karlsruher Ztg. schreibt, daß sich zu der Expedition nach Schleswig so viele Freiwillige auch aus dem Civilstande melden, daß keine mehr angenommen werden können. Die Beförderung der Truppen soll von Knielingen und Mannheim aus auf dem Rhein, und von Köln an auf Eisenbahnen erfolgen, so daß der Weg nach dem Kriegsschauplatz in wenigen Tagen zurückgelegt seyn wird.

— Zu dem großen Dombaufest in Köln ist nicht nur der König von Preußen und der Erzherzog Johann, sondern die ganze deutsche Reichsversammlung eingeladen, und haben zugesagt. Damit ist ein Frankfurter Blatt sehr unzufrieden. Das Fest sey kein deutschnationales und es sey jetzt keine Zeit zu Dombaufen; auch werde es nur Samen zu neuem Mistrauen austreuen; der rechte Dom, an dem Alle bauen sollten, sey die Paulskirche in Frankfurt.

— Die Cholera tobt arg; am Kaukasus verschont sie weder Russen noch Tscherkessen; auch in Norwegen und Schweden hat sie sich niedergelassen und in Berlin sogar hat sich neulich eine Spur des bösen Gastes gezeigt.

— Der offene Kampf in Irland hat begonnen. Ganz Südirland ist aufgestanden, die königlichen Truppen sind geschlagen worden. Befehlshaber einzelner Abtheilungen wurden vom Pferde gerissen und getödtet. Dennoch muß der Aufstand bei den großen Truppenmassen, die nach Irland geworfen sind und mit Unterstützung der Flotte, die unter Napier's Befehl an der Küste kreuzt, bald erstickt werden. Es ist der ungleiche Kampf der Verzweiflung.

— Die Flucht einer Nonne aus einem Kloster in Wien macht großes Aufsehen. Sie hatte davon gehört, wie schön es jetzt in der Welt geworden sei, und wie alle Menschen, auch die Frauen, jetzt souverain geworden seien, und machte Gebrauch von ihrer Souveränität. Andere werden nachfolgen.

— Briefe aus Marseille vom 28. Juli sagen, daß man dort kühnlich der Ankunft des Papstes entgegenstehe, welcher der Regierung müde, seine Staaten und Italien verlassen habe.

— Vermuthliche Witterung im August 1848. Etwas Regen und Abkühlung bis 2., wärmer am 3., darauf Gewitter und Regen mit Wärmeabnahme, abwechselnd heiter vom 4. bis 8.,

ziemlich heiter, warm bis heiß vom 9 bis 12., 13., in diesen Tagen wieder gewitterhaft, Regen und Abkühlung bis 17., dann heller, warm bis heiß vom 17. bis 20., darauf zu Regen und Gewitter geneigt bis 23., wieder warm, heiter bis 27., in den letzten Tagen abwechselnder Himmel, auch Regen und schwankende Wärme. — Im Allgemeinen veränderlich, weder anhaltend heiß, noch anhaltend regnerisch, warm, windig und ziemliche Regenmenge bei mächtig schwankendem Barometer und vorherrschend südwestlicher Windrichtung.

— (Mannheim, 4. August.) Für die Bundesfestung Ulm kam heute wieder ein Schiff nach Cannstatt mit 7220 Geschützstücken, Bomben und Granaten und 213 Kisten Kartätschen hier vorüber. — Es haben sich, wie man hört, viele Freiwillige, selbst aus den ersten Ständen, gemeldet, um in der Linie in Schleswig-Holstein gegen Dänemark zu dienen.

Geheimnisse.

— (Stuttgart, 5. August.) Der Ausmarsch eines Theils unserer Truppen nach Schleswig-Holstein wird in nächster Zeit erfolgen. — Von 4 Regimentern wird je das erste Bataillon zu diesem Feldzug verwendet. Die Obersten v. Brand und v. Reinhardt werden an die Spitze der auf diese Art gebildeten Regimenter treten. — Alles dieses hängt jedoch doch noch von der Genehmigung des Königs ab. — Zum Feldkriegskassier ist der Regimentsquartiermeister Schweppe kommandirt.

— (Stuttgart, den 5. August.) Als Commandirender der Truppen, welche nach Schleswig-Holstein bestimmt sind, wird Graf Wilhelm und General Miller genannt.

— Stuttgart. Seit der Kunde, daß württemb. Truppen nach Schleswig aufbrechen und den bedrängten deutschen Brüdern zu Hülfe kommen sollen, hört man hier allenthalben, wo Soldaten bei einem Glase Wein oder Bier sich sammeln, das bekannte Lied erschallen: „Schleswig-Holstein meerschlingen,“ und man bemerkt unter ihnen die größte Freude, auszugehen in den Kampf um eine ächt deutsche Sache. — Die Nassauer müssen bis 10. abmarschiren. — Bis 5. oder 6. August soll Wrangel wieder in Jütland einrücken; es werden also unsere süddeutschen Brüder nicht mit beim ersten Hauptzuge seyn. (N. Tgbl.)

— Die Kais. Akademie der Wissenschaften und Künste in Wien hat in der historisch-philologischen Klasse die H. H. Uhlend in Tübingen und Oberstudienrath Stälin in Stuttgart, in der mathematisch-naturwissenschaftlichen den Professor Hugo Mohl in Tübingen zu korrespondirenden Mitgliedern gewählt.

— (Bachnang, den 7. August.) Unsere sämtliche Bürgerwehr, ihre Musik an der Spitze, bereitete sich gestern ein eigenes Vergnügen, indem sie zu freundnachbarlichem Besuche der Wehrmannschaft zu Winnenden einen Reifemarsch ausführte.

Das Banner von Winnenden, privatim hiervon unterrichtet, holte dieselbe schon diesseits Herdmannsweller mittelst eines Detachements ein, wo sie nach stattgehabten gegenseitigen Ehrenbezeugungen, unter klingendem Spiel durch Herdmannsweller gemeinschaftlich auf der Straße nach und in die Stadt Winnenden einzogen. — Das Gros der Winnender Wehrmannschaft sammt Turnern auf dem Marktplatz aufgestellt, begrüßte sie auf militärisch übliche Weise, worauf sämtliche Mannschaft, unsere als Ehrengast voran, außerhalb der Stadt auf den Turnplatz zog, und von dem schönsten Wetter begünstigt in der freien Natur bei einem Glas gutem Bier einen Nachmittag verlebte, der noch lange Jahre bei Jung und Alt in bestem Andenken verbleiben wird. — Alles ging in der schönsten Eintracht ab, während beide Militärmusiken uns mit ihren schönsten Weisen unterhielten, nicht eine Unart fiel bei den Tausenden von Anwesenden vor. — Um 6 Uhr schlug der Tambour sein „Kamrad komm“, und sofort traten wir alle von da ab, und nachdem wir uns auf dem Marktplatz gegenseitig ein dreimaliges Hoch und militärisches Lebewohl gebracht, unsern Rückmarsch nach der Heimath in bester Eintracht an. — Noch lange bleibt dieser Tag in gutem Andenken.

— Ellwangen. Sie erinnern sich noch, daß vor zwei Jahren in der Marienpflege Feuer ausbrach. Damaß wurde ein Waffennabe aus Jartzell der Brandstiftung beschuldigt, mußte aber alsbald als unschuldig in Freiheit gesetzt werden. Heute ist nun der Schuldige entdeckt worden: der ehemalige Marienzögling Constantin Rieger von Dischingen D. A. Ehingen. Dieser war nach seiner Entlassung aus dem Waisenhaus zu einem hiesigen Secklermeister in die Lehre gekommen. Hier fiel dem andern Lehrling, ebenfalls einem frühern Zögling der Marienpflege, sein ganzes Benehmen, insbesondere seine fortwährende Unruhe bei Nacht auf. Als dieser immer mit Fragen in ihn drang, gestand er ihm die Brandstiftung in der Marienpflege und zugleich den andern Versuch, den er gemacht, das Haus seines Lehrmeisters Wangert ebenfalls anzuzünden. Dieser war vergangenen Sonntag nicht geglückt, und sollte den nächsten Sonntag erneuert werden. Als Grund zur ersten Brandstiftung gab er an, er habe das Leben in der verhassten Anstalt los werden wollen, und man könne sich gar nicht vorstellen, welche Freude er an einem großen Feuer habe. Der Teufel lasse ihm keine Ruhe, bis er entweder noch einmal die Marienpflege, oder das Haus seines Meisters anzünde. Als er von dem Lehrherrn nach der Angabe des andern Lehrlings befragt worden war, gestand er seine That und seinen Versuch alsbald und sagte, es sey ihm jetzt viel leichter, seitdem es auch seine Hausleute wüßten. Dieser 14jährige Bube befindet sich jetzt natürlich in Haft. (N. L.)

— Stuttgart. Seit vorgestern befinden sich die einberufenen Geistlichen, Lehrer u. s. w. hier, um über den neuen Volksschulgesetzentwurf zu beraten.

— Ebenso sind Sachverständige wegen der Steuer-Vertheilung beisammen; es soll nun auch bei uns eine Einkommenssteuer eingeführt werden. (N. L.)

— Der ev. Schuldienst zu Heppisau wurde dem Lehrer Walthert am Institut zu Bönnigheim und der erste Mädchenschuldienst zu Heilbronn dem zweiten Mädchenschulmeister Barthelmeß übertragen.

Winnenden. Naturalienpreise vom 3. Aug. 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	—	11	45	—	—
„ Roggen . . .	7	28	7	12	—	—
„ Dinkel alter . . .	5	30	5	10	4	48
„ Dinkel neuer . . .	5	42	5	15	4	40
„ Gerste neue . . .	5	36	5	20	—	—
„ Haber . . .	4	6	3	56	3	48
1 Simri Weizen . . .	1	30	—	—	—	—
„ Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	52	—	50	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	48	—	42	—	36
„ Welschkorn . . .	1	16	1	8	1	—
„ Akerbohnen . . .	1	8	1	—	—	48
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	—	—	—	—	20	fr.
Gewicht eines Kreuzerweck . . .	—	—	7	Loth	2	Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .	—	—	—	—	8	fr.
„ Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	8	—
„ Schweinefleisch . . .	—	—	—	—	10	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 2. August 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	11	36	11	2	10	—
„ Dinkel neuer . . .	5	20	4	54	4	—
„ Dinkel alter . . .	4	36	4	6	3	12
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	11	—	10	54	10	30
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	5	48	5	42	5	40
„ Haber . . .	4	6	3	24	3	—

Hall. Naturalienpreise vom 5. August 1848.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	52	12	23	11	12
„ Roggen . . .	7	20	6	28	5	20
„ Gemischt . . .	9	12	7	46	6	40
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	—	—	4	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund 10 fr.
Ein Kreuzerweck 7 Loth 1 Quint.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weisheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 64.

Freitag den 11. August

1848.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger - Vorladung in Santsachen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recept, in dem einen wie in dem anderen Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Michael Klent, Schäfer von Murrhardt, Montag den 4. September 1848 Morgens 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 2) Friedrich Schneider, Weber in Rosßkraig, Dienstag den 5. September Morgens 8 Uhr zu Rosßkraig. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.
- 3) Jung Gottfried Mahle, Schreiner in Bachnang, Donnerstag den 7. September Morgens

8 Uhr zu Bachnang. Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation. Den 25. Juli 1848.

R. Oberamtsgericht.
F e c h t.

R i e t e n a u.

Liegenschafts - Verkauf.

Bermöge gemeinderäthlichen Beschlusses, wird die Liegenschaft des Johann Georg Häusermann auf dem Schönenbühlhof im Wege der Hülfsvollstreckung zum Verkauf ausgesetzt. Dieses Anwesen besteht in:

G e b ä u d e.

Die Hälfte an einer Behausung und Scheuer auf dem Schönenbühlhof, sammt zugehörigem Hofraum etc.

G ü t e r.

Acker- und Wiesenfeld, alles nahe am Haus, nach dem Landmeh 55/8 Mrg. 20 Ath. und 4/3 Mrg. 5 Ath. Weinberg.

Der Voranschlag beträgt 1402 fl. und es kann vorläufig mit dem Gemeinderath Nietgraf dahier ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 23. Juli 1848.

Schultheißenamt.
Krautter.

S p i e g e l b e r g.

Liegenschafts - Verkauf.

Im Executionswege wird gemeinderäthlichem Beschlusse zufolge

Donnerstag den 24. August, Morgens 8 Uhr, die Liegenschaft des

- a) Wilhelm Klotz, Weber in den Hüttlen, bestehend in einem Haus mit Scheuer und 4 1/2 Mrg. Güter beim Haus;